



Council of the
European Union

Brussels, 9 September 2022
(OR. en, de)

**Interinstitutional File:
2022/0192(COD)**

**12065/22
ADD 14**

LIMITE

**AGRI 403
AGRIFIN 90
CODEC 1245**

WORKING DOCUMENT

From: General Secretariat of the Council

To: Delegations

No. Cion doc.: 10592/22 + ADD1 + ADD2

Subject: Proposal for a REGULATION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL amending Council Regulation (EC) No 1217/2009 as regards conversion of the Farm Accountancy Data Network into a Farm Sustainability Data Network

- Comments from the Austrian delegation

Delegations will find in the annex the comments from the Austrian delegation on the above-mentioned proposal.

Stellungnahme zum FSDN

Das Informationsnetz zu den landwirtschaftlichen Betrieben (**INLB dt; FADN engl.**) auf EU-Ebene soll zum Datennetz für die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe (**FSDN Farm Sustainability Data Network**) weiterentwickelt werden.

Neu im Vorschlag der EK, vorgelegt am 22. Juni 2022, gegenüber der geltenden Verordnung FADN ist die zusätzlich vorgesehene Erhebung von ökologischen und sozioökonomischen Daten, die bislang nicht erhoben werden. Mit dem Vorschlag will die EK sicherstellen, dass durch Anwendung harmonisierter Ansätze in allen Mitgliedstaaten die Qualität und Vergleichbarkeit der auf Betriebsebene erhobenen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen FSDN-Daten gewährleistet ist. Außerdem wird durch die Weiterentwicklung zum FSDN sichergestellt, dass das Informationsnetz zu den landwirtschaftlichen Betrieben an die Erfordernisse der zukünftigen GAP ab 2023 angepasst wird.

Folgende Änderungen sind vorgesehen:

- Die neuen ökologischen und sozioökonomischen Daten sollen in Form von 5 bis 25 zusätzlichen Indikatoren erhoben werden, wobei die genauere Festlegung zu den Indikatoren noch nicht vorliegt, obwohl das letztendlich sehr relevant sein wird, wie viele Indikatoren tatsächlich erhoben werden müssen. Die genaue Festlegung der zusätzlichen Indikatoren wurde in DURAs bzw. Anhängen zur Verordnung angekündigt. Diese müssten überwiegend 2023 ausgearbeitet werden, um spätestens Ende 2024 wie angekündigt in Kraft zu treten.
- Die Freiwilligkeit soll weiterhin bleiben, wobei die EK empfiehlt, dass die Mitgliedstaaten eine verpflichtende Erhebung verordnen können, sollten zu wenig Betriebe an den Erhebungen teilnehmen.
- Die Einführung einer „farm-ID“ ist vorgesehen, damit die Datensätze, die im Rahmen der Agrarstrukturerhebung sowie die Daten, die im Rahmen der Evaluierung erhoben werden, verbunden und damit besser genutzt werden können.

- Für die Erhebung der neuen Indikatoren soll seitens der EK ein zusätzliches Budget bereitgestellt werden.
- Der Datenschutz wird hochgehalten und die dafür erforderlichen Maßnahmen werden daher überwacht und geprüft.

Folgende Punkte sind aus österreichischer Sicht anzuführen:

- Vorweg ist festzuhalten, dass die geforderten ökonomischen Daten in Österreich mit den bestehenden Systemen wie bisher erhoben werden können. Da die Indikatoren für die ökologischen und sozioökonomischen Daten in Anzahl und Inhalt noch nicht festgelegt sind, kann der Mehraufwand der Erhebung noch nicht abgeschätzt werden. Aus Sicht der EK sollen die Mitgliedstaaten und Landwirt:innen in der Erfassung der Indikatoren unterstützt und der Verwaltungsaufwand reduziert werden. Daher hat die EK angekündigt, dass die Daten durch die Implementierung von Schnittstellen nur einmal erfasst werden und Bereitschaft angedeutet, die Mitgliedstaaten bei der Weiterentwicklung der bestehenden EDV-Systeme zu unterstützen. Wie hoch der Aufwand für die Weiterentwicklung der EDV-Systeme ist und ob die finanzielle Unterstützung der EK dafür ausreicht, ist derzeit jedoch nicht abschätzbar. Darüber hinaus ist völlig offen, ob die teilnehmenden Betriebe auch bereit sind, die zusätzlichen Indikatoren zu liefern (ob etwa Indikatoren zu Pflanzenschutzmittel, Düngemittel, Wasserverbrauch festgelegt werden, ist im EK-Vorschlag noch gänzlich offen). Die AT-Haltung ist, dass im Fall der Aufnahme neuer zusätzlicher Indikatoren diese nicht für alle verpflichtend zu erheben wären, sondern nur für einen gewissen Prozentsatz (z.B. 20 %).

Hintergrund: Derzeit wird von der EK ein Pilotprojekt „IPM2-FSDN“ durchgeführt, wo detaillierte Informationen über Nachhaltigkeitskriterien und entsprechenden Datenquellen erhoben werden. Im Zuge dieses Projektes werden in jedem Mitgliedsstaat die Methoden zur Erhebung der Nachhaltigkeitskriterien bewertet und eine Schätzung von Kosten im Zusammenhang mit der Datenerhebung vorgenommen. In AT ist die BAB in dieses Projekt eingebunden. Es ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse des Projektes einen wesentlichen Einfluss auf Kostenschätzung und finanzielle Beteiligung der EK an den Mehrkosten in AT haben werden.

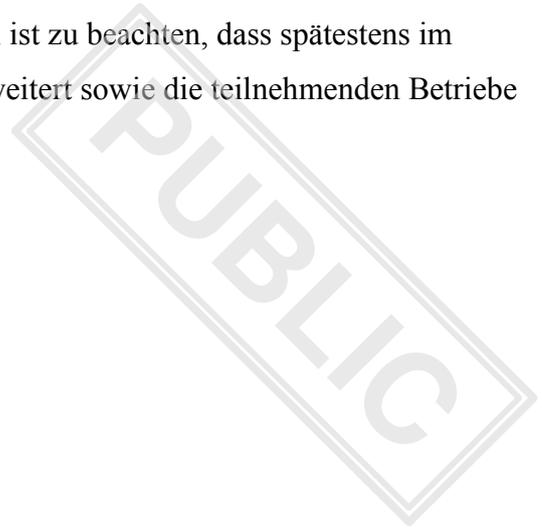
- Wesentliche Herausforderung wird sein, die landwirtschaftlichen Betriebe auf diesen Weg mitzunehmen, bereits jetzt wird es aufgrund steigender Betriebsgrößen zunehmend schwieriger Betriebe als Buchführende Betriebe zu gewinnen und eine Mitwirkung über mehrere Jahre hinweg zu erreichen.
- Die Art und Qualität der Datenerhebung sind auf EU-Ebene zurzeit sehr unterschiedlich. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme der buchführenden Testbetriebe ist die Qualität der Daten in AT derzeit als sehr hoch einzuschätzen. Bei einer verpflichtenden Teilnahme am FSDN ist davon auszugehen, dass die Datenqualität sinken und der Aufwand für die Validierung der Daten enorm steigen wird. Generell kann davon ausgegangen werden, dass die geforderten Daten auf den Betrieben verfügbar sind. Unklar ist jedoch, inwieweit die Betriebe auch unter den zusätzlichen Indikator-Anforderungen bereits sind, freiwillig als Buchführender Betrieb teilzunehmen. Sollte eine Verpflichtung notwendig werden, ist juristisch zu klären, wie eine solche Verpflichtung juristisch national umgesetzt werden könnte. Der Nutzen für die buchführenden Betriebe muss im Vordergrund stehen, damit die Daten weiterhin auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt werden.
- Da weder der Umfang noch die Anzahl der neuen zusätzlichen ökologischen und sozioökonomischen Indikatoren bekannt sind und im VO-Entwurf nicht geregelt sind, ist eine Abschätzung des Mehraufwandes nicht möglich. Der Range von 5 bis 25 möglichen zusätzlichen Indikatoren ist sehr groß. Damit ist nicht abschätzbar, welche Indikatoren inhaltlich überhaupt in Frage kommen und wie hoch die Kosten aufgrund des zusätzlichen Erhebungsaufwand sein könnten. Insbesondere aus Sicht der teilnehmenden buchführenden Testbetriebe sind konkrete Daten zu bestimmten ökologischen Aspekten (z.B. Pflanzenschutz, Düngemittel) sehr sensibel und können dazu führen, dass die freiwillige Bereitschaft zur Teilnahme am FSDN beendet wird.

- Die Nutzung bereits bestehender Datenerhebungen ist jedenfalls zu begrüßen. Um eine tatsächliche Nutzung bereits bestehender Datenerhebungen gewährleisten zu können, müssen die Daten im Einklang mit der Statistikverordnung sein (Artikel 1(4)). In AT ist bei den buchführenden Betrieben bereits jetzt eine eindeutig dem Testbetrieb zuordenbare Betriebsnummer im Einsatz. Diese Daten werden derzeit anonymisiert an die EK weitergegeben. Die teilnehmenden Betriebe haben in einer mit dem Ministerium abgestimmten Zustimmungserklärung das Einverständnis dafür gegeben. De facto sind die Daten jetzt bereits pseudonymisiert, da sie mit den Invekos-Daten verschnitten werden könnten. Aus Sicht der teilnehmenden Betriebe ist zu befürchten, dass durch die Einführung einer EU-weiten „farm ID“ die Betriebe gegenüber der EK gläsern werden würden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass durch die eindeutige Identifikation der teilnehmenden Betriebe auf EU-Ebene die Bereitschaft zur Teilnahme am FSDN sinken wird. In diesem Zusammenhang ist zudem die Einhaltung des Datenschutzes gemäß DSGVO und Datenschutzgesetz zu prüfen.
- Die EK stellt jedem Mitgliedstaat die zu wählende Methode frei. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse muss dabei jedoch jedenfalls gewährleistet werden.

Hintergrund: Die EK hält fest, dass in den Mitgliedstaaten derzeit sehr unterschiedliche Datenerhebungsmethoden angewendet werden, weshalb letztlich die Qualität der Daten sowie die Kosten für die Datenerhebung sehr unterschiedlich sind. Seit dem Jahr 2015 wurde zusätzlich zur Vergütung ein Bonus für Datenlieferung und Datenqualität eingeführt. Im Jahr 2019 erhielten nur 14 von 28 Mitgliedstaaten zumindest einen Teil der Bonuszahlung. AT hat seit der Einführung alle zusätzlichen Bonuszahlungen erhalten, sowohl für die Datenlieferung, als auch für die Qualität der Daten. Dies unterstreicht, dass hinsichtlich der Datenerhebungsmethode und Qualitätsstandards Österreich im internationalen Spitzenfeld anzusehen ist. Eine

- Derzeit findet EU-weit eine einheitliche, regelmäßige Erhebung statt. Der VO-Entwurf sieht zukünftig regelmäßige und periodische, spezielle Erhebungen vor, jedoch ohne Angabe, wann und in welchem Umfang die periodischen, speziellen Erhebungen vorzunehmen sein werden. Ebenso lässt der VO-Vorschlag offen, ob diese optional oder verpflichtend für alle Mitgliedstaaten vorzunehmen sind. Ohne näherer Information dazu, welche Daten bzw. Kennzahlen in welcher Häufigkeit zu erheben sind, sind die Konsequenzen schwer abschätzbar.

- Die MS sind verpflichtet, der EK ab dem Rechnungsjahr 2025 die zusätzlichen ökologischen und sozioökonomischen Indikatoren zu übermitteln. Dabei ist zu beachten, dass spätestens im 2. Halbjahr 2024 die EDV-Systeme angepasst und erweitert sowie die teilnehmenden Betriebe geschult und informiert werden müssen.



Remarks on the Proposal FSDN

Remarks by the Austrian delegation on the

Proposal for a REGULATION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL amending Council Regulation (EC) No 1217/2009 as regards conversion of the Farm Accountancy Data Network into a Farm Sustainability Data Network

The Austrian delegation is grateful for the opportunity to comment on the above-mentioned proposal for a regulation.

The Farm Accountancy Data Network (FADN) at EU level is to be further developed into the Farm Sustainability Data Network (FSDN).

In future, an additional collection of environmental and socio-economic data is planned, which have not been collected so far. The EC aims to ensure that the quality and comparability of the economic, environmental and social FSDN data collected at farm level is guaranteed by applying harmonised approaches in all Member States. Further, the development of the FSDN aims ensure that the farm information network is adapted to the requirements of the future CAP from 2023.

The following changes are planned:

- The additional environmental and socio-economic data are to be collected in the form of 5 to 25 additional indicators. The precise definition of the indicators is not available yet, although this will ultimately be very relevant as to how many indicators actually have to be collected. The exact definition of the additional indicators will be announced in implementing regulations and annexes of the regulation. These would have to be elaborated predominantly in 2023 in order to enter into force at the latest by the end of 2024.
- Farms should participate in the survey on a voluntary basis, although the EC recommends that member states can impose a mandatory survey if too few farms participate in the surveys.

- The introduction of a "farm ID" is planned so that the data sets collected within the framework on integrated farm statistics (IFS) and the data collected within the framework of the evaluation can be linked.
- The EC will provide an additional budget for the collection of the new indicators.
- Data protection is held in high regard and the required measures are therefore monitored and audited.

From the Austrian's point of view, the following subjects have to be taken into account:

- Generally, the required economic data can be collected in Austria within the existing systems.
- As the number and content of the additional indicators for the ecological and socio-economic data have not yet been defined, the additional effort required for collection cannot be estimated. From the EC's point of view, the member states and farmers should be supported in the collection of indicators and the administrative burden should be reduced. Therefore, the EC has announced, that the data will only be collected once by implementing interfaces. The EC has also announced to support the member states in the further development of the existing IT system. However, it is not yet possible to assess how much effort will be required to further develop the IT systems and whether the EC's financial support will be sufficient. Furthermore, it is completely open whether the participating farms will also willing to provide the additional environmental and socio-economic data (e.g. indicators on pesticides, fertilizers, water use). The Austrian position is that if new additional indicators were to be included, they should not be mandatory for all, but only for a certain percentage (e.g. 20 %).
- The main task will be to keep the acceptance for this survey and to accompany farms on this way. It is already an increasing challenge to recruit farms as accountants and to achieve participation over several years due to the increasing size of farms.

- The type and quality of data collection varies greatly at EU level. Due to the voluntary participation of the bookkeeping farms, the quality of the data in Austria currently can be assessed as very high. In the case of mandatory participation in the FSDN, it can be assumed that the data quality will decrease and the effort for validating the data will increase enormously. Basically, it can be assumed that the required data are available on the farms. However, it is not clear to what extent farms will be willing to participate voluntarily as bookkeeping farms even under the additional indicator requirements. Should an obligation become necessary, it must be legally clarified how such an obligation could be implemented in the national law. The benefit for the bookkeeping companies has to be the first priority in order for the data collection to last on a voluntary basis.
- As neither the scope nor the number of the new additional ecological and socio-economic indicators are known and neither are regulated in the draft regulation, it is not possible to estimate the additional effort. The range of 5 to 25 possible additional indicators is very large. Thus, it is not possible to estimate which indicators could be considered and how high the costs could be due to the additional survey effort. Particularly from the point of view of the voluntary bookkeeping farms, concrete data on certain ecological aspects (e.g. plant protection, fertilisers) are very sensitive and can lead to the voluntary willingness to participate in the FSDN being terminated.
- In any case, the use of already existing data collections is to be welcomed. In order to be able to guarantee the actual use of existing data collections, the data must be in accordance with the Statistics Regulation (Article 1(4)). In Austria, a farm identifier is already used for all farms and also integrated in the voluntary bookkeeping. The voluntary bookkeeping farms have given their written declaration of consent. There exist serious concerns, that the introduction of an EU-wide "farm ID" would lead to a completely transparency of the m voluntary bookkeeping farms. In general, it can be assumed that a clear identification of voluntary bookkeeping farms at EU level will reduce their willingness to participate in the FSDN. In this context, compliance with data protection in accordance with the Data Protection Act must also be examined.
- The applied method for the data collection is open to each Member State. However, the comparability of the results must be guaranteed in any case.

- Currently, only one uniform and regular survey takes place throughout the EU. The draft regulation provides for regular and periodic surveys in the future. It lacks a description and definition of when and to what extent the periodic surveys must be carried out. The draft regulation also leaves open whether these are optional or obligatory for all Member States. Without more detailed information on which data or key figures are to be collected and in which frequency, it is difficult to assess the consequences.
 - The Member States are obliged to submit the additional ecological and socio-economic indicators to the EC as of the accounting year 2025. It should be noted that the IT systems must be adapted and expanded. Furthermore the participating farms must be trained and informed by the second half of 2024 at the latest.
-